Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09306852

Kreis Dresden, Stadt

Gemeinde Dresden, Stadt

Anschrift Helmholtzstraße 14

Gem. * Fl-stck. * Flur Altstadt II * 441/6

Bauwerksname Merkel-Bau; TU Dresden

Kurzcharakteristik

Gebäudekomplex der ehemaligen Technischen Hochschule, heute TU Dresden, bestehend aus Laboratorium- und Werkstattgebäude sowie Institutsgebäude und Freiraumgestaltung; bemerkenswerter Bau der frühen DDR-Architektur, baugeschichtlich und künstlerisch von Bedeutung

Denkmaltext

Der Merkel-Bau befindet sich im westlichen Bereich des TU-Campus an der Helmholtzstraße. Er gliedert sich in das Laboratoriums- und Werkstattgebäude mit großer Versuchshalle, welches im 1. Bauabschnitt ab Herbst 1954 errichtet wurde, und dem im rechten Winkel dazu liegenden Institutsgebäude parallel zur Straße, das ab Januar 1955 im 2. Bauabschnitt hinzu kam. Die Bauten des Komplexes entstanden nach Entwürfen der Architekten Fritz Schaarschmidt und Gerhard Sperling in traditioneller Bauweise mit Sandstein-Putz-Fassaden. Das südliche, im Winkel zur Straße stehende Laboratoriums- und Werkstattgebäude überragt das Institutsgebäude um ein Geschoss. Konstruktiv besteht es aus verputztem Ziegelmauerwerk, welches ein Traggerüst aus Stahlbetonrahmen umschließt. Die Wände des dreigeschossigen Institutsgebäudes bestehen aus Ziegelmauerwerk, Decken, Treppen und Unterzüge aus Stahlbeton. Die gliedernden Fassadenteile des Merkel-Baus, wie Sockel, Tür- und Fenstergewände, Brüstungsfelder, Lisenen, Simse sowie Reliefs treten als Sandstein-Elemente in Erscheinung.

Die gestalterische Einheit des Komplexes wird durch den vorderen Giebel des Laboratoriums- und Werkstattgebäudes sowie den Eingangsrisalit vor dem Institutsgebäude, der in seiner Form äußerst modern wirkt, vollendet. Beide akzentuieren größere, verglaste Fensterflächen, eingespannt in Rahmen aus vertikalen und horizontalen Bestandteilen, belebt von Reliefs über den Eingängen. Die von Max Lachnit entworfenen Reliefs beziehen sich thematisch auf die nach Fertigstellung im Merkel-Bau ansässigen Institute für Thermodynamik und Verfahrenstechnik. Die in den Arbeitsräumen des Institutsgebäudes verwendeten Holz-Verbundfenster haben sich erhalten, während die ehemals in einer Profilstahlkonstruktion gefertigten Hallenfenster im Bereich der Haupttreppe durch Kunststofffenster ersetzt wurden. Der Raumeindruck beim Betreten des Gebäudes ist trotz mancher Veränderungen weitgehend unverfälscht auf uns überkommen. Die markante und in ihrer speziellen Form wohl auch seltene Wendeltreppe im Institutsgebäude erschließt alle drei Geschosse. Sie ist ein klassisches, gestalterisch gefälliges, aber auch höchst anspruchsvolles Beispiel der „Nierentischmode“ um 1955 in Deutschland. Original erhalten sind ebenfalls die Fußböden aus Kunststeinplatten, die rasterförmig angeordneten, schwebend angebrachten runden Deckenleuchten und weiteres Interieur, wie Heizungsverkleidungen und Wanduhren.

Der nach Leopold Carl Friedrich Merkel, Professor für Theoretische Maschinenlehre benannte Bau ist als markantes Beispiel für die traditionelle DDR-Architektur um 1955, bei der sich aber schon die Moderne ankündigt, vor allem baugeschichtlich bedeutend. Die Wendeltreppe und die Reliefs besitzen auch einen künstlerischen Wert. Als Zeugnis des Wiederaufbaus und der Weiterentwicklung der Technischen Universität Dresden, damals noch Technische Hochschule, ist ihm auch eine sozialgeschichtlich Bedeutung beizumessen. Der zum Gebäude gehörige Vorgarten ist als Nebenanlage zu diesem zu betrachten. Beide bilden eine Einheit von Denkmalwert.

LfD/2019

Datierung 1954-1955 (Institut); 1956 (Relief)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09306852 A**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Fischer, Mandy
Beschreibung	Institutsgebäude

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.